

proFiL

das Arbeitgebermagazin des Jobcenters Flensburg



Best Practice: Nordic Recycling GmbH – Unkomplizierte Vermittlung von fähigen Arbeitskräften!



Profile: Wir suchen Arbeit!

52 Bewerber/-innen stellen sich vor.



Neue Wege gehen!

Das Jobcenter unterstützt Unternehmen auch mit Online-Auswahlverfahren



auch als Online-Version
www.arbeitgebermagazin-profil.de



Liebe Leserinnen und Leser,

das erfreulich niedrige Infektionsgeschehen in Flensburg und Umgebung und auch die erblühende Natur sowie die wärmere Jahreszeit lassen uns wieder zuversichtlicher in die Zukunft schauen.

Dennoch sind noch längst nicht alle Herausforderungen und negativen Begleiterscheinungen der Pandemie überwunden. Auch wenn der regionale Arbeitsmarkt sich bisher insgesamt als recht robust erwiesen hat, nimmt bei vielen Unternehmen die Sorge um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse noch einen hohen Stellenwert ein. Nicht alle Flensburgerinnen und Flensburger, die in der Krise arbeitslos wurden, konnten bereits wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen und auch etliche Schulabsolventen haben den wichtigen Schritt in die Ausbildung noch nicht geschafft. Es gibt aber auch die vielen positiven Beispiele von Branchen, die in der Krise sogar einen erhöhten Arbeitskräftebedarf entwickelten und die Arbeitssuchenden, die schnell wieder eine neue Chance auf Arbeit bekommen haben.

Wir vom Jobcenter Flensburg haben die Phase der Pandemie genutzt und weiter an neuen Angeboten und innovativen Projekten zur Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden und des Flensburger Arbeitsmarktes gearbeitet. Dabei setzen wir zukünftig verstärkt auch auf digitale Angebote, wie die Durchführung von Online-Auswahlverfahren, um Arbeitssuchende und Arbeitgebende schnell und effektiv zusammen zu bringen oder Online-Qualifizierungsangebote.

Unsere neue Jobcenter-App macht zukünftig den Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden, mit den Arbeitgebenden und allen anderen Netzwerkpartnern noch leichter. So können Sie als Arbeitgebende z. B. Ihren Personalbedarf einfach und schnell per Kurznachrichte melden oder mit einem Klick direkt in das Online-Portal des Arbeitgebermagazins wechseln. Wir wünschen Ihnen einen schönen, möglichst sorgenfreien Sommer und bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Remark
Geschäftsführerin des Jobcenters Flensburg



Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt scheint nach über einem Jahr Pandemie immer noch nicht zur Ruhe zu kommen. Eine effektive Test- und Impfstrategie ist auch für die Arbeit in den Unternehmen unabdingbar, um durch diese Krise zu kommen oder sie schlichtweg zu überleben und die Beschäftigung zu sichern.

In dieser Zeit als Mensch ohne Beschäftigung oder nach längerer Beschäftigungslosigkeit den Wunschjob zu finden ist nicht leicht. Dennoch ist der Arbeitsmarkt auch jetzt in Bewegung, zeigen die Arbeitsmarktzahlen in Schleswig-Holstein, dass Unternehmen Stellen zu besetzen haben. Experten erwarten gar ab 2022 ein erneutes „Jobwunder“ wie in den vergangenen 10 Jahren, in denen die Arbeitslosigkeit auf ein Rekordtief zusteuerte.

Als Mitglied im Beirat des Jobcenters Flensburg habe ich einen guten Einblick in die Arbeit und Herausforderungen, vor denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Kunden in einem sich verändernden Arbeitsmarkt stehen. Herausragend finde ich die regelmäßige Vorstellung aussagekräftiger Profile von Menschen, die am ersten

Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen wollen und deren Motivation und Hoffnung mit der guten Begleitung des Jobcenters häufig erfüllt werden.

Für Optimismus gibt es immer einen Grund und Beispiele für eine Vermittlung in eine neue berufliche Tätigkeit oder einen guten Ausbildungsstart finden sich auch in diesem Jahr. Arbeit und der selbständige Erwerb des Lebensunterhalts sind ein Grundbedürfnis fast aller Menschen. Gebraucht zu werden und sich anzustrengen für ein persönliches Ziel, treiben an. Das Jobcenter verdient das Vertrauen seiner Kunden und der Unternehmen und ich freue mich immer, wenn ich mitbekomme, dass sich beide mit Erfolg zu einer Anstellung gefunden haben und ihren Weg gemeinsam gehen.

Am meisten wünsche ich mir auch im Namen unser 380 Mitgliedsunternehmen einen größeren gesellschaftlichen Zusammenhalt, die gelebte Solidarität mit Menschen, denen es nicht so gut geht wie einem selbst und gesund durch diese Zeit zu kommen.

Dr. Fabian Geyer
Arbeitgeberverband

Inhalt

VORWORT 2

INHALT | IMPRESSUM 3

AUSBILDUNG FÖRDERN – GERADE JETZT! 4

ARBEITSVERMITTLUNG DIGITAL
– NICHT NUR IN DER PANDEMIE! 6

MIT WEITERBILDUNG UND ENGAGEMENT
DURCHGESTARTET! 8

UNKOMPLIZIERTE VERMITTLUNG
VON FÄHIGEN ARBEITSKRÄFTEN! 10

KUNDENPROFILE 12

KONTAKTPERSONEN AUF EINEN BLICK 24



Impressum

proFiL – Das Arbeitgebermagazin des Jobcenters Flensburg

Herausgeber und Verlag

BÜRO OEDING
Husumer Straße 68 · 24941 Flensburg
Fon +49 (0)461 3185175 · Fax +49 (0)461 3185177
kontakt@buerooeding.de · www.buerooeding.de
USt-IdNr 15 148 60217 · HRA 7524 FL
Geschäftsführer: Andreas Oeding

Satz, Layout, Redaktion

BÜRO OEDING · Husumer Straße 68 · 24941 Flensburg
www.buerooeding.de

Fotos:

Jobcenter Flensburg, Förde-Fotograf Fischer GmbH
Titel: Förde-Fotograf Fischer GmbH

Druck:

Druckerei Ernst H. Nielsen | Flensburg

Die Beiträge dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Alle Rechte vorbehalten.



Ausbildung fördern – gerade jetzt!

4.000 € Zuschuss für die
Einstellung eines vormals
arbeitslosen Azubis!

Im Jahr 2020 ist u. a. wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt und die Gesamtwirtschaft die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 10 % zum Vorjahr zurück gegangen. Ein Trend, dem das Jobcenter durch die Initiierung des regionalen Ausbildungskostenzuschuss entgegenwirken möchte. Mit dem regionalen Ausbildungskostenzuschuss fördert das Jobcenter Flensburg Arbeitgebende, die Leistungsbezieher einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen, mit einer Prämie von bis zu 4.000,- Euro. Damit wird gerade jungen Menschen, bei denen die berufliche Integration erschwert ist, der Einstieg in die Arbeitswelt erleichtert.

Volker Clausen ist ein erfahrener Unternehmer. Seit 1985 ist er ortsansässiger Einzelversorger in der Gemeinde Husby und besitzt mittlerweile einen Supermarkt der Marke „nah & frisch“ mit 27 Mitarbeiter/-innen – und auch drei Auszubildende gehören mit zur Belegschaft. Einer davon ist Dennis Luth, der Ende letzten Jahres seine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel begonnen hat und damit sehr zufrieden ist: „Ich bin in meinem Team freundlich aufgenommen worden und fühle mich hier echt wohl. Das ist auch der Grund, warum ich nun meinen Wohnort von Flensburg nach Husby gelegt habe.“ Auch Geschäftsführer Volker Clausen freut sich über seinen neuen Auszubildenden: Nach drei Tagen Probearbeit

zeichnete es sich schon schnell ab: „Herr Luth war und ist hochmotiviert und passt gut in unser Team. Die Zusammenarbeit mit ihm bringt wirklich Spaß!“

Entstanden ist die gelungene Vermittlung des neuen Ausbildungsplatzes durch die aktive Zusammenarbeit zwischen dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Flensburg, der Arbeitsvermittlung des Jobcenters und natürlich dem Arbeitgeber Herrn Clausen. Nachdem Dennis Luth aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in seinem ursprünglichen Beruf als Altenpfleger arbeiten konnte, wurde er zunächst durch die Integrationsfachkraft Cayen Nissen

im Rahmen des Jobcenter-Projektes „AMIGA 4.0“ betreut. Dabei wird durch eine gesundheits- und beschäftigungsbezogene Einzelberatung ein individueller beruflicher Eingliederungsplan zur schrittweisen Rückkehr in das Arbeitsleben durchgeführt. „Wir haben gemeinsam nach einer neuen beruflichen Perspektive gesucht. Dadurch, dass Dennis Luth auch schon mal ein Praktikum im Einzelhandel gemacht hat, konnten wir auf dieser positiven Erfahrung gut aufbauen“, so Cayen Nissen. Nach rund sechsmonatiger umfassender Betreuung war sich Herr Luth dann auch wirklich sicher, dass er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann machen möchte.



Die Zusammenarbeit läuft gut: Volker Clausen mit seinem neuen Auszubildenden Dennis Luth.



Cayen Nissen (links im Bild) und Vanessa Krieg betreuen gemeinsam Dennis Luth auf dem Weg zu seinem neuen Ausbildungsplatz.

Danach ging alles recht schnell: Frau Nissen nahm Kontakt zu der Arbeitsvermittlerin Vanessa Krieg von der Agentur für Arbeit auf, die gute Kontakte zu Arbeitgebern in der Region besitzt. „Für den Bereich Einzelhandel fiel mir gleich Kaufmann Volker Clausen aus Husby ein, zu dem wir schon seit vielen Jahren einen guten Draht haben. Das Zusammenbringen von Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden verlief dann ziemlich schnell“, freut sich die Arbeitsvermittlerin. Und sie ergänzt: „Schön ist auch immer wieder die enge Zusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen Arbeitgeberservice mit dem Jobcenter Flensburg. Man kennt sich persönlich und die Kommunikation läuft unkompliziert auf kurzem Wege.“



Dennis Luth fühlt sich an seinem neuen Ausbildungsplatz sehr wohl.

Hilfreich bei der Vermittlung des neuen Auszubildenden war auch die Lohnkostenförderung über den regionalen Ausbildungskostenzuschuss des Jobcenters Flensburg. Hierbei erhält das Unternehmen bei der Einstellung eines (vormals langzeitarbeitslosen) Auszubildenden zu Ausbildungsbeginn eine Prämie von 1.500,- Euro und nach sechs Monaten noch einmal 2.500,- Euro. Dies puffert gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten das unternehmerische Risiko bei der Einstellung von Auszubildenden ab und fördert damit auch die Chancen der Bewerber/-innen, einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Aufgrund seiner durchweg positiven Erfahrungen appelliert Volker Clausen an andere Arbeitgebende: „Seid offen für eine Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit – man kann nur gewinnen!“ Und auch der optimistisch gestimmte Dennis Luth zieht für sich persönlich eine durchweg positive Bilanz: „Ich bin über die Unterstützung von so vielen Seiten sehr dankbar und bin unheimlich froh, dass ich diese Chance bekommen habe.“

Regionaler Ausbildungskostenzuschuss

Arbeitgebende können eine finanzielle Unterstützung für die Einstellung eines vormals arbeitslosen Menschen in eine betriebliche Ausbildung erhalten (gem. § 16 f SGBII). Der Ausbildungskostenzuschuss beträgt 1.500 € zum Ausbildungsbeginn und weitere 2.500 € nach 6 Monaten der Ausbildung (vorherige Beantragung im Jobcenter erforderlich).

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Sollte der Auszubildende den Anforderungen nicht gerecht werden können und dadurch die Fortsetzung oder Abschluss der Ausbildung gefährdet sein, unterstützen die „ausbildungsbegleitende Hilfen“ (abH). Diese beinhalten für förderungsfähige Auszubildende (zum Erlangen des ersten betrieblichen Ausbildungsabschlusses) dann z. B.: Förderung der Fachpraxis/ Fachtheorie, sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung bei der Aufarbeitung des Berufschulunterrichts. Für Auszubildende mit Migrationshintergrund gibt es ergänzend z. B. auch sprachliche Qualifizierungen. Kontakt: Vincent Wedel, Tel. 0461 819-279

Ausbildungsplätze sichern

Als Alternative zum regionalen Ausbildungskostenzuschuss, z. B. wenn der angehende Azubi die Fördervoraussetzungen nicht erfüllt, besteht die Möglichkeit der Förderung der grundsätzlichen Ausbildung in Ihrem Unternehmen über das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern.“ Hierzu wenden Sie sich an den gemeinsamen Arbeitgeber-Service in Flensburg:

Kontakt

Rudolf Ehlerts 0461 819-469 rudolf.ehlerts@ arbeitsagentur.de	Stefanie Klebe 0461 819-453 stefanie.klebe@ arbeitsagentur.de
--	--

Arbeitsvermittlung digital – nicht nur in der Pandemie!

Gerade in Zeiten der Pandemie verwenden Unternehmen bei Vorstellungsgesprächen immer häufiger die Videotelefonie. Insbesondere Skype-Interviews werden gerne genutzt. Auch das Jobcenter Flensburg greift zunehmend auf diese moderne Form der Kommunikation zurück. Für Kunden/-innen, die keinen PC besitzen, werden online-Bewerbungsgespräche in den Räumlichkeiten des Jobcenters koordiniert und durchgeführt. Aber auch andere digitale Angebote stehen Unternehmen zur Verfügung – wie z.B. die neue Jobcenter-App.

Als der ehemalige Jobcenter-Kunde Mike Boose Mitte Januar zu einem Bewerbungsgespräch bei der Gebäudereinigungsfirma GRG Services Hamburg (GRG) eingeladen wurde, musste er nicht zu der zuständigen Geschäftsstelle nach Hamburg fahren. Stattdessen ging er in das Jobcenter Flensburg, wo sein zukünftiger Chef, Jan Krohn, schon auf ihn wartete – allerdings nur sichtbar auf einer großformatigen Leinwand. Das Team vom „Job-Shop“-Angebot des Jobcenters hatte das digitale Vorstellungsgespräch aufgrund der Pandemiesituation in einem separaten Raum über eine Online-Videoplattform vorbereitet.

Trotz der besonderen Umstände ist das Gespräch sehr positiv verlaufen und es erfolgte die Einstellung im Februar dieses Jahres. Angefangen als Reinigungskraft ist Mike Boose bei der GRG mittlerweile schon zum Vorarbeiter aufgestiegen und leitet rund zehn Personen an: „In meinem neuen Job organisiere ich Termine, mache

Urlanspläne und halte den Kontakt mit der Geschäftsstelle in Hamburg. Und auch mit meinem Team klappt es sehr gut. Es ist alles sehr zufriedenstellend und ich bin dem Jobcenter sehr dankbar für die Unterstützung!“

Die GRG ist einer der größten Reinigungsdienstleister Deutschlands und kann auf eine über 100-jährige Erfahrung im Gebäudeservice zurückblicken. Mit rund 4000 Mitarbeiter/-innen an bundesweit vielen unterschiedlichen Standorten betreut das Unternehmen auch verschiedene Objekte in Flensburg. Aus diesem Grund besteht seit rund zwei Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter-Angebot „Job-Shop“. „Es klappt immer wunderbar mit der Personalvermittlung. Insgesamt konnten wir rückblickend mithilfe des NETZWERK 45 Plus vom Jobcenter schon rund 30 Personen unbefristet einstellen“, resümiert der Referent für das Recruiting Jan Krohn.

Und in Bezug auf das erste vom Jobcenter arrangierte digitale Bewerbungsgespräch ergänzt er: „In der Vergangenheit musste ich für die Bewerbungsgespräche extra nach Flensburg fahren. In Zukunft können wir das auch gerne weiter online praktizieren.“

Die Betreuung der GRG wird durch Beate Möller von der GFHG – einer Tochtergesellschaft der Kreishandwerkerschaft Stadt und Land Flensburg – durchgeführt, die im Auftrag des Jobcenters das Coaching im Projekt „Job-Shop 45 Plus“ übernimmt.

„Uns geht es um eine passgenaue Vermittlung. Dies setzt einen intensiven persönlichen Kontakt mit beiden Seiten voraus“, so Jobcoach Beate Möller.



Mike Boose im digitalen Vorstellungsgespräch mit seinem zukünftigen Chef Jan Krohn (Referent für Recruiting GRG, links)



Beate Möller stand im Rahmen des Einstellungsprozesses im engen Austausch mit Mike Boose.

Auch der Arbeitsvermittler im NETZWERK 45 Plus Ingo Hansen weiß, wie wichtig die Passgenauigkeit bei der Vermittlung von Arbeitskräften für die Unternehmen ist: „Die Firmen wollen von uns gerne handverlesene Mitarbeiter/-innen und dabei spielt die Frage eines Lohnkostenzuschusses eher eine untergeordnete Rolle,“ sagt der erfahrene Arbeitsvermittler. Aufgrund der schon längeren Betreuung von Mike Boose durch das Jobcenter ist ein vertrauensvolles Verhältnis und die Kenntnis darüber entstanden, wo seine Stärken liegen. „Als wir Ende letzten Jahres ein Gespräch geführt haben, brauchten wir uns nicht lange gegenseitig vorzustellen. Ich war überzeugt davon, dass die neue Stelle zu ihm passen würde – und ich wurde in meiner Einschätzung ja auch sehr schnell positiv bestätigt,“ schmunzelt Ingo Hansen.



Gemeinsam auf dem Weg zur erfolgreichen Einstellung: Beate Möller (GFHG), Mike Boose (GRG) und Ingo Hansen (Jobcenter Flensburg)

Auch in Zukunft möchte das Jobcenter Flensburg noch mehr auf digitale Angebote setzen. Hierzu zählt unter anderem die neue Jobcenter-App für mobile Endgeräte, mit der Personalbedarf per Kurznachricht einfach und unkompliziert gemeldet werden kann. Darüber hinaus werden auch Schulungen, Weiterbildungen und Qualifizierungen von Arbeitssuchenden in hybrider Form (digital und in Präsenz) durchgeführt. Und natürlich ist auch die digitale Variante dieses Arbeitgebermagazins zu nennen. Auf dem online-Bewerberportal www.arbeitgebermagazin-profil.de finden Unternehmen weitere attraktive Bewerberprofile.



Mit der neuen Jobcenter-App können Unternehmen ihren Personalbedarf einfach per Kurznachricht melden.

Projekt NETZWERK 45 Plus

Das „NETZWERK 45 Plus“ ist ein spezielles Angebot für Arbeitslosengeld-II-Empfänger/-innen über 45 Jahre. Projektziel ist, die Menschen aus der Hilfebedürftigkeit herauszuführen und bei der Aufnahme einer versicherungspflichtigen Arbeit zu unterstützen.

Die Erfolgsfaktoren des Vermittlungs- und Unterstützungsangebots sind:

- ▶ die große Arbeitsmarktnähe durch die Kooperationen mit Arbeitgebenden
- ▶ die kurzen Kommunikationswege zwischen dem Projektteam und den beteiligten Netzwerkpartnern/-innen
- ▶ die interdisziplinäre Zusammensetzung im Team, das aus Fachkräften verschiedener Professionen wie z.B. Pädagogen/ Pädagoginnen, Betriebswirten und Technikern besteht
- ▶ die individuelle Fallsteuerung durch ein enges Zusammenwirken aller beteiligten Akteure im Jobcenter

Der „Job-Shop 45 Plus“ ist ein Teilprojekt vom Angebot NETZWERK 45 Plus. Es bietet Arbeitssuchenden ein individuelles und persönliches Coaching auf dem Weg zum passenden Arbeitsplatz. Seit mehreren Jahren wird der „Job-Shop 45 Plus“ von der GFHG erfolgreich umgesetzt.



Kontakt:

Ingo Hansen
0461 819-682
Jobcenter-Flensburg.netzwerk45plus@jobcenter-ge.de

Im Jahre 2020 wurden 273
Jobcenter-Kunden/-innen durch
berufliche Weiterbildung gefördert

Mit Weiterbildung und Engagement durchgestartet!

Fachkräftemangel und Weiterbildungsbedarf der Belegschaft sind hochaktuelle Themen in vielen Unternehmen. Das Jobcenter Flensburg steht den Arbeitgebenden im facettenreichen Bereich der "Förderung der beruflichen Weiterbildung" (FbW) künftig mit verstärktem Ressourceneinsatz unterstützend und begleitend zur Seite. Das Jobcenter-Angebot der "Qualifizierungsberatung" kann somit gemeinsam mit den Arbeitgebenden an der Fachkräftesicherung arbeiten.

Ergänzend zu einer abgeschlossenen Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement begann die damalige Jobcenter-Kundin Sonja Leydag eine gezielte Fortbildung im Bereich Lohn- und Gehaltsbuchhaltung. Dass sie auch dank ihrer neu erworbenen Qualifikationen innerhalb kürzester Zeit einen attraktiven Arbeitsplatz bei der Agentur für Arbeit finden würde, hätte sie sich so nicht erträumen lassen. Seit Januar 2021 arbeitet sie bei der Arbeitsagentur im Bereich der sogenannten „Eingangszone“ und kümmert sich dabei um alle Fragen und Aspekte, die mit der Erstaufnahme von Kunden verbunden sind.



Sonja Leydag ist an ihrem neuen Arbeitsplatz in der Agentur für Arbeit sehr zufrieden.

Für den Qualifizierungsberater Björn Stenbuck ist Sonja Leydag ein idealtypisches Beispiel für eine berufliche Weiterqualifizierung mit anschließender Arbeitsvermittlung: „Der Zeitraum zwischen der Fortbildung und der

Arbeitsplatzfindung war extrem kurz. Wir haben Frau Leydag im Grunde genommen schon weitervermittelt, obwohl die Fortbildung noch nicht ganz abgeschlossen war“, schmunzelt Stenbuck.

Ein Grund für die schnelle Vermittlung war auch das ansprechende Bewerberprofil Frau Leydags in der letzten Ausgabe dieses Arbeitgebermagazins. „Normalerweise schreibt man rund 150 Bewerbungen und erhält vielleicht zehn Rückmeldungen – und das sind dann sowieso nur Absagen. Nachdem ich mich entschieden hatte, mich im Arbeitgebermagazin zu präsentieren, bekam ich plötzlich gleich fünf Angebote von Arbeitgebenden, die an mir interessiert waren. Ich konnte mir meinen Arbeitsplatz aussuchen und mir erschien die Agentur für Arbeit am attraktivsten“, so Sonja Leydag.



Kennziffer: 0412
Kauffrau für Büromanagement
Ausbildung: Ausbildung zur Verkäuferin, Kauffrau für Büromanagement
Arbeitszeit: Vollzeit (8:00-16:00 Uhr)
Berufserfahrungen/Qualifikation: Kauffrau für Büromanagement
Letzte Tätigkeit: Kauffrau für Büromanagement
Fachliche Kompetenzen: MS-Office, DATEV, SAP, Weiterbildung zur Lohn- und Gehaltsbuchhalterin, Deutsch, Führerschein Klasse B
Meine Stärken: Motivation, Leistungsbereitschaft, Kundenorientierung, Kommunikationsfähigkeit, ...

Und auch ihr neuer Chef Jens Hansmann – Teamleiter bei der Agentur für Arbeit – ist begeistert: „Für uns war es ein großer Glücksfall, dass wir mehrere qualifizierte Bewerber zu unserer Stellenausschreibung hatten. Sonja Leydag haben wir aufgrund ihrer Qualifikationen auch gerne für eine Abteilung übernommen, für die sie sich ursprünglich gar nicht beworben hat. Für uns machte ihre Präsentation im Arbeitgebermagazin des Jobcenters von Anfang an einen guten Eindruck, der sich bis heute bestätigt hat“.



Jens Hansmann (Teamleiter Agentur für Arbeit, links), Sonja Leydag (neue Mitarbeiterin Agentur für Arbeit) und Björn Stenbuck (Qualifizierungsberater Jobcenter) freuen sich über die erfolgreiche Qualifizierung mit anschließender Arbeitsvermittlung, die durch das Bewerberprofil im Jobcenter-Arbeitgebermagazin „proFiL“ initiiert wurde.

Die "Förderung der beruflichen Weiterbildung" (FbW) basiert dabei auf drei Säulen: Allen voran der Identifizierung von engagierten und fähigen Kundinnen und Kunden, den Kontakten zu regionalen Arbeitgebern für betriebliche Einzelumschulungen und die enge Zusammenarbeit mit Weiterbildungsträgern für die Gestaltung von bedarfsgerechten Fortbildungsinhalten.



Bei der Arbeit darf auch mal gelacht werden – Sonja Leydag und ihr neuer Chef Jens Hansmann.

Das beschriebene Praxis-Beispiel zeigt neben dem direkten Vermittlungserfolg durch das Arbeitgebermagazin „proFiL“ vor allem, wie bedeutsam eine (Weiter-)Qualifizierung zur Erhöhung der Arbeitsmarktchancen ist. Es wird hierbei aber auch deutlich, wie wirksam die eingesetzten Arbeitsmarktinstrumente zur Steigerung der Lebenszufriedenheit der unterstützten Menschen beitragen. Die übergelückliche Sonja Leydag schrieb nach der erfolgreichen Arbeitsvermittlung eine persönliche E-Mail an ihren Qualifizierungsberater Björn Stenbuck mit den Worten: „Ich bedanke mich bei Ihnen recht herzlich für die tolle Unterstützung und Hilfestellung, mit der ich so schnell einen neuen Job gefunden habe!“

FbW-Qualifizierungsberatung im Jobcenter

Die berufliche Weiterbildung kann gemäß § 81 SGB III durch Kostenübernahme gefördert werden, um bei bestehender Arbeitslosigkeit eine berufliche Eingliederung vorzunehmen oder eine abzusehende Arbeitslosigkeit zu vermeiden.

Das Jobcenter-Projekt „Qualifizierungsberatung“ versteht sich als ein aktives, veränderbares Angebot für Mitarbeitende, Träger und Arbeitgebende. In den Aufgabenbereich fallen:

- ▶ Kontaktpflege zu regionalen Weiterbildungsträgern und Arbeitgebenden
- ▶ Interne Unterstützung der Mitarbeitenden im Jobcenter in Qualifizierungsfragen
- ▶ Identifikation und Beratung geeigneter Personen mit Weiterbildungsinteresse

Auch die Weiterbildung von beschäftigten Arbeitnehmer/-innen kann durch komplette oder teilweise Übernahme der Weiterbildungskosten gefördert werden.

Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten für die Einstellung von neuen Mitarbeitenden mit aktuellem Fachwissen oder auch die Qualifizierung von Ihrem Bestandspersonal. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf; wir beraten Sie gerne, welche Möglichkeiten zu Ihnen und Ihren Arbeitsabläufen passt.



Kontakt

Björn Stenbuck
0461 819-837
bjoern.stenbuck@
jobcenter-ge.de

Anika Schober
0461 819-235
anika.schober@
jobcenter-ge.de

Im Jahr 2020 wurden
103 Beschäftigungs-
verhältnisse mit
EGZ gefördert

Unkomplizierte Vermittlung von fähigen Arbeitskräften!

Ob eingewandert oder nicht – eine Arbeit und kollegiale Kontakte zu haben, ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft. Das Jobcenter vermittelt dabei Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und leistet damit nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Arbeitskräftesicherung in den Unternehmen, sondern auch für die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Flensburger/-innen. Hiesige Unternehmen profitieren von der professionellen und stärkenorientierten Arbeitskraftvermittlung.

Die Nordic Recycling GmbH ist ein Musterbeispiel für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung: 2004 wurde die Firma von dem gebürtigen Schweden Stefan Bengtsson zusammen mit einem Geschäftspartner in Jardelund gegründet. Das Geschäft mit dem Handel von Seltenmetallen und Legierungen sowie dem Metall-Recycling entwickelte sich mit den Jahren sehr positiv. Mittlerweile beschäftigt das international operierende Unternehmen – das seit 2009 seinen Standort mit neuen Lagerhallen in Handewitt hat – mehr als 20 Beschäftigte. Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums benötigt die Firma immer wieder neue und zuverlässige Mitarbeiter/-innen.

„Wenn wir neue Arbeitskräfte brauchen, rufen wir als allererstes beim Jobcenter Flensburg an. Wir haben hier fast ausnahmslos gute Leute vermittelt bekommen, die wir in der Regel dann auch dauerhaft als Stammkräfte beschäftigen“, so Geschäftsführer Bengtsson. Auch Anja Puck, die bei Nordic Recycling die Personaleinstellungen abwickelt, äußert sich sehr zufrieden über die Kooperation mit dem Jobcenter: „Das hat von Anfang an super geklappt: Unkompliziert und schnell!“ Und ergänzt dabei augenzwinkernd: „Mittlerweile haben wir durch den langjährigen Kontakt schon eine gewisse Routine in der Zusammenarbeit.“



Mark Franke (Arbeitsvermittler Jobcenter Flensburg) steht immer im engen Austausch mit Anja Puck (Personalleitung Nordic Recycling), wenn es um die Vermittlung von neuen Arbeitskräften geht.



Sie verstehen sich: Joeshua Baffour (rechts) und sein Kollege Hans-Jürgen Luth

Der aus Ghana stammende Joeshua Baffour ist einer der langjährigen Mitarbeitenden bei Nordic Recycling und wurde nach einer intensiven Betreuung durch das Jobcenter an das Unternehmen vermittelt: „Mir gefällt die Arbeit und die Kollegen sind wirklich nett – das habe ich so in anderen Unternehmen noch nicht erlebt“, freut sich der zufriedene Baffour.

Aber nicht nur Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund konnten dank der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und Nordic Recycling in das Berufsleben einsteigen oder zurückkehren. Insbesondere auch ältere Arbeitnehmer/-innen, wie z.B. der aus der Region stammende Hans-Jürgen Luth, konnten in den letzten Jahren erfolgreich vermittelt werden. „Ich bin seit 2016 bei der Firma und war vorher im Landmaschinenbau tätig. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen ist sehr gut und der Chef ist auch tolerant! Hier möchte ich am liebsten bis zur Rente arbeiten.“ Finanziell gefördert wurde seine Einstellung über einen Eingliederungszuschuss (EGZ), bei dem über einen individuellen Zeitraum bis zu 50 % des Arbeitsentgeltes – und anteilig die Sozialversicherungsbeiträge – seitens des Jobcenters übernommen werden können.

Für Stefan Bengtsson stehen bei der Vermittlung von Arbeitskräften durch das Jobcenter aber nicht die Lohnzuschüsse im Vordergrund: „Für mich ist es einfach nur wichtig, dass ich schnell und problemlos gute Mitarbeiter/-innen erhalte. Deshalb haben wir auch schon mehrfach Leute ohne Förderung erfolgreich eingestellt.“ Und der Arbeitsvermittler Mark Franke ergänzt: „Die bewährte Kooperation mit Nordic Recycling ist auch deshalb schön, da die vermittelten Beschäftigungsverhältnisse in der Regel nachhaltig ausgelegt sind. Und wir leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund oder Vermittlungshemmnissen wie z. B. ein höheres Lebensalter.“



Geschäftsführer Stefan Bengtsson arbeitet schon seit vielen Jahren mit seinem Mitarbeiter Hans-Jürgen Luth gut zusammen.

Eingliederungszuschuss (EGZ)

Einen Eingliederungszuschuss nach § § 88-92 SGB II können Arbeitgebende für die Einstellung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmern in Form von Zuschüssen zu den Arbeitsentgelten erhalten. Die Lohnzuschüsse dienen dem Ausgleich von erwarteten Minderleistungen, längerer Einarbeitungsdauer oder intensiveren Betreuung, die durch hemmende Faktoren wie z. B. einer längeren Arbeitslosigkeit entstehen könnten. Allein die Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmenden stellt keinen hinreichenden Grund für die Bewilligung einer Förderung dar. Entscheidend ist das Vorliegen von Vermittlungshemmnissen, die einen konkreten Wettbewerbsnachteil für den Betroffenen bedeuten sowie die Notwendigkeit einer Einarbeitung, welche über dem Rahmen einer betriebsüblichen Einarbeitung hinausgeht.

Voraussetzungen:

- ▶ sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis mit mindestens 20 Wochenarbeitsstunden
- ▶ unbefristeter Arbeitsvertrag; wenn befristet, dann mindestens 12 Monate Laufzeit
- ▶ Arbeitnehmer*in war bei dem Arbeitgeber*in innerhalb der letzten 4 Jahre nicht mehr als 3 Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt

Die Höhe und die Dauer der Zahlung des Eingliederungszuschusses wird in jedem Fall individuell ermittelt. Häufig beträgt eine Förderung 50% des Arbeitsentgelts über 3 Monate.

Für schwerbehinderte Menschen gibt es noch Sonderregelungen.

Kontakt:

Andreas Ludwig
0461 819-788
Jobcenter-Flensburg.Team008
@jobcenter-ge.de